



**„Es gibt nur einen Tempel in der Welt,
und das ist der menschliche Körper.
Nichts ist heiliger als diese hohe Gestalt.“
Novalis**

**Eine Zeit, die zum „Körperkult“ neigt,
wirft dem Christentum gern „Leibfeindlichkeit“ vor.
Jedoch betonen Bibel und Glaube
die hohe Würde des beseelten Körpers,
da er die Verbindungsstelle zu Gott ist.**

ICH GEHE ZUR MITTE

LEBEN HEISST KÖRPER

Die warmen Sommertage lassen uns zu leichter Kleidung greifen. Manche Hüllen dürfen fallen. Das lässt körperliche Schönheit erkennen, gepaart mit Leichtigkeit und Lebensfreude.

Ob das nicht ein Anblick ist, der auch Gott erfreut? Greifbare Ebenbildlichkeit, lebendiges Zusammenspiel, Schöpfer und Geschöpf in glücklicher Verbundenheit. Wo aber ist der Punkt, der die Verbindung herstellt, was ist die Schnittstelle?

Eine Philosophenantwort: Kontakt zur höchsten Wirklichkeit entsteht nur durch reines Denken, durch Eintritt in die abstrakte Ideenwelt, in die Erhabenheit...

Die Bibel sieht das anders. Bildhaft erzählt sie, was evolutiv geschehen ist: Gott formte den Menschen aus der Materie des Ackerbodens und blies ihm seinen Lebensodem ein. (Gen 2,7) So wurde das körperliche Wesen zum lebendigen beseelten Leib, zu einem Wunderwerk. Alles was fortan geschah, ist Gottes Bekenntnis zur Körperlichkeit seines geliebten Menschen. Er wählte das „Fleisch“ zur entscheidenden Kontaktstelle.

Das Erste Testament ist voller körperlicher Begegnungsszenen, bei denen Gott am Wirken ist. Doch der Höhepunkt ist das Leben Jesu – von seiner Geburt (d.h. den stinkenden Windeln) bis zum letzten Aufschrei am Kreuz. In ihm ist Gott körperlich einer von uns geworden. Mit leiblichem Einsatz hat er den leidenden Menschen Leben gebracht. Auch sich selbst ließ er gern berühren. In der Himmelfahrt ist sein Auferstehungsleib Teil des Himmels geworden. Welch eine Perspektive für den Leib, der wir selber sind!

So bekannte schon im 2. Jh. der urchristliche Lehrer Tertullian: *Caro cardo salutis – das Fleisch ist der Dreh- und Angelpunkt des Heils.*

Gibt es daher eine gefährlichere Verirrung als die Verachtung und Verdächtigung des Körpers?

Wenn Paulus zur Verherrlichung Gottes in und durch unseren Leib aufruft – wie könnte das praktisch aussehen?

“Wenn der Mensch singt, wenn er lacht, wenn er schwitzt, wenn er weint, wenn er sich verliebt, wenn es ihn in seiner Liebe zerreißt und wenn er um ihren Verlust trauert. Wenn er sich an den Lilien des Feldes erfreut, an den Vögeln des Himmels. Wenn er die Sonne auf seiner Haut spürt, den Sturm in den Haaren, den säuselnden Wind... und alles, was uns staunen lässt, was uns den Blick weitert für das winzige, zerbrechliche Leben, das Bewusstsein, dass das Leben Körper ist, hart, zerbrechlich, anmutig und einfach schön.

Erst der Blick auf das Körperhafte beflügelt unseren Geist, versetzt ihn in Schwingungen und zupft die Saiten unserer Seele.“ (Heiner Wilmer).

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

VERHERRLICHT GOTT IN EUREM LEIBE

Guter Gott,

die Bibel erzählt,
dass Du uns nach
Deinem Abbild geschaffen hast,
uns den Lebensatem eingehaucht und uns
die Fülle unserer Talente geschenkt hast.

Bitte, schenke uns

Augen, die tiefer blicken,

Ohren, die auch leise Töne hören,

einen Mund, der die Wahrheit spricht,

Hände, die helfen und streicheln,

Füße, die den Weg zum Nächsten finden

und ein liebendes Herz.

Guter Gott,

sei Du bei uns und segne uns,
wenn wir in Sport und Spiel, Musik und Tanz
das Leben feiern und genießen.

Hilf uns, Einschränkungen und Grenzen
zu erkennen und zu akzeptieren

und lass uns aufrecht
mit Haltung und Würde
unseren Lebensweg vollenden!

Lisa Kurz